

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916**

285 (5.12.1916)

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.  
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.  
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober  
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,  
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.  
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,  
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 285.

Dienstag den 5. Dezember 1916.

88. Jahrgang.

## Vor einem Jahre.

6. Dezember 1915.

An verschiedenen Stellen der Westfront Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe. — Oesterreichisch-ungarische Truppen bringen westlich Novibazar und Mitrowica auf montenegrinisches Gebiet vor. — Der österr. Kreuzer „Novara“ zerstört im Hafen von San Giovanni di Medua eine größere Anzahl mit Kriegsvorräten beladene Schiffe; das Kriegsschiff „Varasdiner“ vernichtet das französische Unterseeboot „Fresnel“. — Die Türken setzen im Front die Verfolgung der Engländer fort.

## Der Krieg.

### Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 4. Dez., abends. (Amtl.)  
Früh scheiterte englischer Vorstoß östlich von Le Sars. Sonst im Sommergebiet nichts Wesentliches.

Kämpfe südlich und westlich von Bukarest in für uns günstigem Fortschreiten.

\* Berlin, 5. Dez. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Zürich: Dem Vertreter des Schweizerischen Pressetelegraph wurde von einem aus Frankreich angekommenen Reisenden erzählt, daß in Frankreich in immer weitere Volkskreise das Gefühl dringe, Frankreich kämpfe nur noch für England. Die Stimmung im französischen Volk werde nur noch durch künstliche Mittel aufrecht erhalten. Die Unzufriedenheit in den bäuerlichen Kreisen werde die Regierung vor neue Probleme stellen.

\* Berlin, 5. Dez. In der „Post“ schreibt Freiherr von Zedlitz: In England sowohl wie in Rußland ist offenbar von einer Reaktion gegen die Kriegsstimmung noch entfernt nicht die Rede. Wenn Trepow die Fortführung des Krieges proklamiert bis zur Wiedereroberung Polens und der Eroberung der von Polen bewohnten Teile Deutschlands und Oesterreichs, so wird man in diesem letzten

Ziel unschwer den Widerhall der Proklamation des autonomen Königreichs Polen und der Erklärung der polnischen Fraktion des Abgeordnetenhauses erkennen.

\* Berlin, 5. Dez. Zu dem Siege am Argesul schreibt Major Morath im „Berliner Tageblatt“: Da die Schlacht gewonnen ist, gibt uns die Eroberung von rund einem Drittel rumänischen Bodens eine ganz bedeutende Kriegskraft. England sieht seinen schmählichen Plan, uns auszuhungern, ins Schwanken geraten.

W.T.B. Berlin, 4. Dez. (Amtlich.) Der Argesul, an dem am 3. Dezember die Schlacht stattfand, ist ein Gebirgsstrom von wechselnder Breite. Diese beträgt bei Pitesti bis südwestlich Titu zwischen 200 und 300 Meter. Der Fluß hat hier eine Wassertiefe bis zu 20 Metern. An verschiedenen Stellen sind Furten vorhanden. Weiter abwärts verengt sich das Bett. Der reißende Strom wird hier überall zum absoluten Hindernis. Die vorhandenen Brücken haben eine Länge bis zu 300 Meter. Wäre es nicht geglückt, durch starkes Nachdrängen den Feind am Sprengen der Brücken und planmäßigen Besetzen der am jenseitigen Ufer befindlichen ausgebauten Stellungen zu verhindern, so wäre voraussichtlich ein längerer Aufenthalt vor dem starken Abschnitt unvermeidlich gewesen.

W.T.B. Bern, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Secolo meldet aus Athen: Nach den ersten Zusammenstößen zwischen griechischen Truppen und Marinesoldaten des Bierverbandes wurde ein Waffenstillstand vereinbart, worauf sich die Truppenabteilungen des Bierverbandes zurückzogen. Admiral Jounet soll erklärt haben, er wolle die Uebergabe von 6 Batterien annehmen und bei den alliierten Regierungen dahin vorstellig werden, daß sie von dem Verlangen der Ueberlassung des anderen Kriegsmaterials abständen.

## Das Flaggensied. 4)

Roman aus der Gegenwart von Alex von Doffe.

(Fortsetzung.)

„Aber Sie sind es nicht, Sie heißen nicht so!“  
„Lassen Sie es dabei.“  
„Denken Sie an Hans Lodi!“  
„Er starb in Erfüllung schwerer Pflicht für sein Vaterland!“  
„Aber wenn man auch Sie entlarvte?“  
„Ach, fliehen Sie doch, ehe es zu spät ist! Was können Sie hier viel nützen, wo man gegen jeden, auch gegen neutrale Ausländer voll Mißtrauen ist? Warum sind Sie noch in England?“

„In besonderem Auftrag.“  
„Also sind Sie —“  
„Nicht das Wort!“ unterbrach er sie, und seine Finger umspannten fast schmerzhaft ihre Hand. „Ich stünde weiß Gott lieber im offenen Kampf dem Feinde gegenüber, aber jeder muß dem Vaterlande nützen, wie er es am besten kann. Meine Sprachkenntnisse ließen mich für den Posten in Feindesland als geeignet er-

\*) Der deutsche Offizier, der wegen Spionage kurz nach Kriegsausbruch in England erschossen wurde.

scheinen, und meine Pflicht ist es, darauf auszuhalten, bis —“

Da sah er, wie Miekles Augen sich mit Tränen füllten, und brach ab. Nach einer Weile fuhr er beschwichtigend fort:

„Sie selbst hören, wie gut ich Englisch spreche, und Holländisch beherrsche ich wie meine Muttersprache. Meine Mutter ist Holländerin. Werde ich als Jaen Terlinden verdächtig, so verschwinde ich. Ich habe gute Freunde in England, die mir helfen. Aber da Sie nun einmal schon so viel von mir wissen, kann ich Ihnen auch meinen wahren Namen nennen: Kapitänleutnant Friedrich von Hutten. Ich bin überzeugt,“ fügte er ernst hinzu, „daß Sie mich nicht verraten werden.“

Sie vermochte nicht zu antworten, so sehr überwältigte sie das Bewußtsein, hier in Feindesland einem deutschen Seeoffizier gegenüberzustehen. Sie sah ihn nur an, und aus ihrem Blick sprach so viel Hingebung und Bewunderung, daß es der Worte nicht bedurfte. Er griff nach ihrer Hand und sagte: „Und nun darf ich auch Ihren Namen wissen, da wir uns hier als Landleute fanden?“

„Marie von Rheinsberg, aber man nennt mich Mieke,“ sagte sie kaum hörbar, denn ihr

W.T.B. Bern, 4. Dez. „Corriere della Sera“ zufolge hat die griechische Militärliga alles in Athener Depots befindliche Material bei Nacht auf Militärfuhrwerken und Militärautomobilen in Richtung des Parnas weggeschafft.

Von der schweizerischen Grenze, 4. Dez. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ schreibt: Die Einnahme von Monastir, in welcher die Offensive Sarraills gipfelte, erfolgte am 19. November. Die Besetzung von Craiova, die das erste strategische Ergebnis der Falkenhaynschen Offensive im Front war, erfolgte am 21. November. Während aber Sarraill bis heute immer noch um die Erweiterung seiner Stellung bei Monastir kämpfen muß, steht die Armee Falkenhayn heute vor Bukarest. Sie hat also seit 11 Tagen eine Strecke von nahezu 180 Kilometer zurückgelegt. In diesen Zahlen spricht sich der Unterschied in den verschiedenen Offensivoperationen der Kriegsführenden mit unwiderleglicher Deutlichkeit aus.

\* Berlin, 5. Dez. Der italienisch-schweizerische Grenzverkehr ist andauernd, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Lugano erfährt, derart gesperrt, daß außer der Brief- und Zeitungspost auch keine Reisenden herübergelassen werden. Die Maßregel wird in der Schweiz stark kommentiert.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 4. Dez. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin lehrte am Samstag abend 6 Uhr 23 von Schloß Königstein hierher zurück. Seine Königliche Hoheit der Großherzog holte Höchstdieselbe am Bahnhof ab. Am gestrigen Geburtstag Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise besuchten die Höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der Schloßkirche. Anschließend nahm Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise in Gegenwart Seiner Königlichen Hoheit des Groß-

Herz ist so übervoll, daß sie kaum sprechen konnte.

„Mieke“, wiederholte er weich, „auf Englands kahlen, feindlichen Klippen fand ich Sie, die liebe, deutsche Blume! Aber wir dürfen nicht länger hier zusammenstehen. Es wäre nicht gut, wenn man Sie hier mit mir zusammen sähe. Gehen Sie lieber —“

Aber jetzt war es Mieke, die seine Hand ergriff und festhielt.

„Ich werde Sie wiedersehen, nicht wahr?“ bat sie. „Ich gehe nicht fort, ehe Sie mir das nicht versprechen.“

„Versprechen kann ich nichts. Ich gehöre nicht mir selbst, bin nicht Herr über meine Zeit. Aber wenn Sie hier manchmal spazieren gehen — es könnte vergebens sein, immerhin —“

„Ich werde kommen!“ sagte Mieke bestimmt.

„So leben Sie wohl bis dahin!“

Ihre Hände lösten sich, aber noch standen sie einige Sekunden zögernd. Dann senkte sie den Kopf und schritt langsam davon, die Höhe hinab. Der Nebel war wieder dichter geworden, und sehr bald verschwand ihre schlankte Gestalt in dem grauen Dunst.

herzogs die Glückwünsche des Hofstaats, der Mitglieder des Staatsministeriums und der Generalität entgegen. Nachmittags empfing Ihre königliche Hoheit den königlich Preussischen Gesandten und Gemahlin. (Karlsru. Ztg.)

▲ Karlsruhe, 5. Dez. Nach einem Beschluß der sozialdemokratischen Landtagsfraktion hatten die Abgg. Geiß und Kolb bei dem Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch eine Rücksprache wegen Einberufung des Landtags. Diese Einberufung ist, wie nun der „Volksfreund“ mitteilt, vorerst im Hinblick auf die große Arbeitslast der Ministerien, insbesondere des Ministeriums des Innern, nicht in Aussicht genommen. Der Staatsminister konnte aber die erfreuliche Mitteilung machen, daß noch im Laufe dieses Monats an die Staatsarbeiter und Beamten eine einmalige Teuerungszulage in erheblichem Betrage zur Auszahlung komme. Die dafür aufzuwendende Summe beläuft sich auf mehrere Millionen. Weiter ist eine Erhöhung der regelmäßigen Zulage in Aussicht genommen. Die bezüglichen Vorarbeiten sind dem Abschluß nahe. Der Landtag dürfte voraussichtlich im Frühjahr einberufen werden.

▲ Durlach, 5. Dez. Unteroffizier Albert Pfister von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, erhielt auch das Eisenerne Kreuz 1. Klasse.

▲ Durlach, 5. Dez. Gefreiter Gustav Enzmann beim Fuß-Artillerie-Regiment 397 (Sohn des Schuhmachermeisters Friedrich Enzmann hier) erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

M. Durlach, 4. Dez. Ein schöner Kreis von Damen und Herren aus Durlach und Aue, darunter auch Herr Geheimrat Dr. Turban, hat sich gestern nachmittag 4 Uhr im Rathhaus eingefunden, um der Ehrung zweier Hebammen, der Frau Hofer von Durlach und Frau Parey von Aue, anzuwohnen. Der Grobhh. Bezirksarzt, Herr Medizinalrat Dr. Seyer, überreichte nach einer auf die Bedeutung des verantwortungsvollen Berufs der Hebammen hinweisenden Ansprache den genannten Frauen die von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise für langjährige treue Dienste gestiftete silberne Ehrengabe und brachte ein dreifaches Hoch auf Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise aus. Vom Frauenverein Durlach wurde Frau Hofer unter Ueberreichung einer schönen Blumengabe beglückwünscht. Anschließend brachte Rektor Mayer von Aue im Namen und Austrag des dortigen Frauenvereins Frau Parey die herzlichsten Glückwünsche dar, indem er zugleich an den Geburtstag und an die segensreiche Tätigkeit unserer vielgeliebten Großherzogin Luise erinnerte. Den Schluß machte Herr Dekan Mayer, indem er die Beziehungen des Berufs der Dekorierten mit dem des Geist-

lichen hervorhob und besonders noch auf die Wichtigkeit des religiösen Einflusses, den die dekorierten Frauen bei Ausübung ihres Berufes auf die jungen Mütter haben, hinwies. Mit dem Gedanken im Herzen, den Geburtstag unserer verehrten Großherzogin Luise in schöner und würdiger Weise gefeiert zu haben, löste sich die Versammlung auf.

▲ Mannheim, 4. Dez. Trotz des Hungerkrieges haben wir in Deutschland noch recht wohlgenährte Soldaten. Als das hiesige Regiment kürzlich wieder einmal Nachschub erhielt, befanden sich unter den Landstürmern Zeitgenossen von einem Körperumfang, daß den Herren von den Bekleidungsämtern Angst und Bange wurde. Die „Hungerkrieger“ wurden dann auch zu dauerndem Gedächtnis photographiert.

▲ Offenburg, 4. Dez. Eine Frau im Wolstale erhielt kürzlich von ihrem im Feld stehenden Manne die Nachricht, daß an einer gewissen Stelle in der Hausmauer Gold verborgen sei. Beim Nachschauen fanden sich zum großen Erstaunen 4020 Mk. in blanken Goldstücken vor.

— Rechts gehen. Bei der herrschenden Dunkelheit ist es dringend geboten, daß das Publikum mehr als sonst sich daran gewöhnt, nur die Straßen und Bürgersteige auf der rechten Seite zu benutzen. Das Begehen der Straßen am Abend ist für ältere und schlecht sehende Personen mit der größten Unsicherheit verknüpft und kann leicht zu Verletzungen und Zusammenstößen führen.

— Badische Jugendwehr. Für Eltern und Angehörige von Jungmannen! Wie bekannt, können Jungmannen, welche längere Zeit (mindestens ein Jahr) der Jugendwehr angehören und einen Ausweis darüber besitzen, daß sie regelmäßig und erfolgreich an der militärischen Vorbildung — und zwar bis zu ihrer Einberufung — teilgenommen haben, bei ihrem Eintritt in das Heer Wünsche auf Einstellung in einem Truppenteil der Waffe, für die sie ausgehoben sind, äußern. Diese Wünsche werden dann seitens der Militärbehörde, soweit es angängig ist, berücksichtigt werden. Es ist nun in der letzten Zeit in einer Reihe von Fällen vorgekommen, daß Jungmannen den obengenannten Ausweis zu kurz vor ihrer Einstellung dem Bezirkskommando vorlegten, sodaß die darin geäußerten Wünsche bezüglich Einstellung bei einem bestimmten Truppenteil keine Berücksichtigung finden konnten. In solchen Fällen sieht nun, wie dem Bad. Jugendwehrausschuß von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nichts im Wege, daß die betr. Jungmannen nach ihrer Einstellung bei dem Ersatztruppenteil unter Beifügung des genannten Ausweises möglichst bald einen Antrag auf Verlegung zu einem andern Truppenteil einzureichen. Diese Ver-

setzungsanträge werden dann höheren Orts geprüft und, soweit dies angängig ist, berücksichtigt werden.

#### Deutsches Reich.

W.I.B. Berlin, 3. Dez. Unter der Ueberschrift: „Eine gewonnene Schlacht“ sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Gestern nachmittag am 2. Dezember 1916 war die denkwürdige und feierliche Stunde, in der der Reichstagspräsident vor den Volksvertretern feststellte, daß der Reichstag das Hilfsdienstgesetz, mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen habe. Das deutsche Volk weiß, daß seit das Deutsche Reich besteht, kein Gesetz von gewaltigerer Bedeutung erlassen worden ist. Millionen von Menschen, Jünglinge und Greise, stehen durchdrungen von der Größe der Zeit bereit, dem Rufe des Vaterlandes zu folgen und in der neugeschaffenen Heerarmee zu dienen. Diese Bereitschaft, die das Gesetz geschaffen hat, ist mehr als eine gewonnene Schlacht, sie ist der Sieg. In der Annahme des Gesetzes hat das deutsche Volk durch seine Volksvertretung wiederum bezeugt und in heiligem Gelöbniß kundgetan, daß es auch die größten Opfer, die das Durchhalten und der Sieg verlangen, stolz und frei zu bringen willens ist. Das deutsche Volk hat abermals durch die Größe seines Entschlusses der Größe der Zeit sich würdig erwiesen und damit Recht und Gewißheit des Sieges von neuem erworben.

W.I.B. Berlin, 3. Dez. Im Anschluß an das Zustandekommen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst hat zwischen dem Chef des Generalstabes des Feldheeres und dem Reichskanzler der nachstehende Depeschenaustausch stattgefunden:

An den Herrn Reichskanzler. Ew. Excellenz bitte ich, meine ergebensten Glückwünsche für das Zustandekommen des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst entgegenzunehmen. Die Heimat leistet damit dem Feldheer einen Dienst, der nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Wir werden siegen, wenn das ganze Volk sich in den Dienst des Vaterlandes stellt. (Gz.): von Hindenburg.

An den Herrn Chef des Generalstabes des Feldheeres. Ew. Excellenz sage ich für die freundlichen Glückwünsche aufrichtigen Dank. Die verbündeten Regierungen, die deutsche Volksvertretung und das gesamte deutsche Volk in der Heimat wollen mit dem vaterländischen Hilfsdienst der kämpfenden Armee in Liebe und Bewunderung zeigen, daß auch sie alles setzen an des Vaterlandes Ehre, Sieg und Freiheit. (Gz.): von Bethmann

\* Berlin, 3. Dez. Verschiedenen Morgenblättern zufolge ist die Kriegsaufgabe für Belgien erhöht worden.

Mieke verspätete sich zur Mahlzeit. Es überraschte sie selbst. War sie denn so lange auf den Klippen gewesen?

Die Bothwells saßen bereits bei Tisch. Mieke entschuldigte sich verlegen, aber ihr Schwager, der sonst peinlich auf Pünktlichkeit hielt, sagte ganz freundlich: „D, es tut nichts!“ Er war wegen des englischen Seesieges heute in bester Laune. Dagegen war Hellen verstimmt, weil sie sich ärgerte, daß ihre Schwester Charley schlecht behandelt hatte, denn sie wünschte sehr, daß die Heirat zwischen Mieke und dem wohlhabenden jungen Vetter ihres Mannes zustandekommen sollte. So sagte sie in beinahe gereiztem Tone:

„Wo bist du denn nur so lange gewesen?“

Mieke wollte gerade wahrheitsgemäß antworten, daß sie in den Klippen gewesen sei, als ihr einfiel, es könnte gefährlich sein, den Ort zu nennen, an dem sie soeben ein so traumhaft schönes Abenteuer erlebt. So erwiderte sie ausweichend:

„Ich habe ein wenig Luft geschöpft.“

Dabei blickte sie auf ihren Teller, aus Furcht man könnte in ihren Augen die tiefe Erregung lesen, die sie noch immer beherrschte. War ihr doch zumute, als sei sie eine ganz andere und als wäre alles um sie her anders geworden. Es schien ihr fast, als hätten Henry,

Hellen und Charley schon Verdacht gefaßt und beobachteten jede ihrer Mienen.

Charley saß neben ihr und reichte ihr die Schüsseln zu; als sie nicht genügend zulange, legte er ihr selbst ausgesuchte gute Bissen auf den Teller. Doch sie empfand seine liebevolle Sorge heute mit Unbehagen, und nervös zuckte sie zusammen, als er bei einer Frage seine Hand mit der selbstverständlichen Vertraulichkeit des Verlobten auf ihren Arm legte. Jetzt wußte sie klar und unwiderruflich, daß sie Charley nicht liebte, daß sie ihm niemals würde angehören können. Und es entsetzte sie, daß er sie noch immer als seine Verlobte ansah.

Zwischen ihr und Charley stand nun eines anderen Mannes Bild!

Während Mieke mechanisch aß und trank, waren alle ihre Gedanken dort auf den Klippen. Sie sah Friedrich von Hutten vor sich stehen, hoch und männlich. Sie hörte seine tiefe, klangvolle Stimme antworten. Sie sah das weiche, verschönernde Lächeln um seine energischen Lippen spielen und träumte von seinen klaren grauen Augen mit dem befehlsgewohnten Blick, die doch so zärtlich auf ihrem Gesicht geruht.

„Was ist nur heute mit dir los, Mieke?“ fragte in ärgerlichem Ton Hellen, als die Schwester zum zweitenmal eine an sie gerichtete

Frage verkehrt beantwortete und dabei ein Gesicht machte, als erwache sie aus diesem Traum.

„Was denn? Warum?“ fragte ganz erschrocken Mieke.

„Nun ja, man muß sich wirklich über dich wundern. Du sitzt ganz blaß und verträumt da. Dabei flackern deine Augen wie im Fieber. Bist du krank?“

Mieke nahm sich mit aller Kraft zusammen, ihr Mund zuckte, als wollte sie anfangen zu weinen.

„Krank — keine Spur! Nur,“ fuhr sie zögernd fort, „ich sehe immer mehr ein, daß ich nicht länger in England bleiben kann.“

„Unsinn!“ sagte Henry.

„Unsinn!“ wiederholte Hellen ärgerlich. „Was willst du denn eigentlich? Wer tut dir hier etwas zuleide?“

„Niemand. Aber ich fühle, daß ich hier krank werden muß vor Sehnsucht,“ sagte Mieke und plötzlich standen ihre Augen voll Tränen.

„Über, liebe Mieke,“ rief Hellen ganz vorwurfsvoll aus, „wo du doch hier bei mir bist und Henry und ich alles tun, damit du dich bei uns ganz heimisch fühlst!“

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 2. Dez. Amtlich. Eine Verordnung des Bundesrats vom 2. Dezember 1916 erhöht die Mindestsätze der Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften für die Monate November 1916 bis einschließlich April 1917 auf monatlich 20 Mark für die Ehefrauen (bisher 15 M.) und auf monatlich 10 Mark für die sonstigen Berechtigten (bisher 7,50 M.) Für die Monate November 1916 und Dezember 1916 werden die die bisherigen Sätze übersteigenden Beträge von zweimal fünf, gleich zehn bzw. zweimal 2,50 gleich fünf Mark, in einer Summe zusammen mit der zweiten Halbmonatsrate im Dezember 1916 ausbezahlt. Des weiteren wird durch die Verordnung bestimmt, daß mit Wirkung vom 1. Dezember 1916, die Familien der aus dem Heeresdienst entlassenen Mannschaften, soweit sie Kriegsfamilienunterstützung beziehen, noch eine Halbmonatsrate nach dem Tag der Entlassung die außerordentliche Unterstützung erhalten.

\* Berlin, 5. Dez. In Bonn sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Spahn über die Friedensziele des Zentrums und erklärte: Wir verlangen Friedenssicherheiten, die teilweise aus Gebietserweiterungen, teilweise in anderen realen Garantien bestehen. Wenn im Frühjahr die Früchte des Zivildienstgesetzes sichtbar werden, dann steht hoffentlich der Weg zu Friedensverhandlungen offen.

W.B. Berlin, 2. Dez. Das Militärwochenblatt meldet: Kaiser Karl von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn wurde unter Belassung in dem Verhältnis als Chef des 2. westfälischen Husarenregiments und à la suite der kaiserlichen Marine auch zum Chef des Kaiser Franz-Garde-Regiments Nr. 2 ernannt.

W.B. Berlin, 4. Dez. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Sofia mitgeteilt wird, wurde im bulgarischen Stadtteil von Adrianopel eine Straße Kaiser Wilhelmstraße getauft und die neue Kadettenschule eingeweiht.

#### Spanien.

W.B. Bern, 4. Dez. Nach einem Telegramm der „Humanite“ aus Madrid sind in der Gegend von Valencia Ueberschwemmungen eingetreten, die sich auf

ein Gebiet von 200 qkm erstrecken. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die Orangeernte soll vollkommen vernichtet sein. Ein Hilfszug ist in Alcala eingetroffen, das mehrere Tage ohne Verbindung und ohne Licht war. Unter der Bevölkerung war bereits eine Hungersnot ausgebrochen.

#### Verschiedenes.

— Die Verwertung der Reichsfleischkarte Halbamtlich wird mitgeteilt: In der Presse ist mehrfach der Ansicht Ausdruck verliehen worden, daß die einzelnen Abschnitte der Reichsfleischkarte während der ganzen vierwöchigen Gültigkeitsfrist der Stammkarte verwendet werden könnten, obwohl auf diesen Abschnitten ausdrücklich eine kürzere Geltungsdauer aufgedruckt ist. Diese Ansicht ist nicht richtig. Die Abschnitte gelten jeweils nur für die durch Ausdruck auf diesen Abschnitten angegebene Zeit; ein solcher Abschnitt darf weder vor Beginn dieses Zeitraumes noch nach seinem Ablauf abgegeben und angenommen werden.

— Die Stadt Frankfurt hat laut Freif. Ztg. beschlossen, daß die Herstellung der Wurst aus den Händen des Metzgergewerbes in die der Stadt übergeht. Die Stadt wird in einigen wenigen — 2 bis 3 — Wurstfabriken die Wurst unter städt. Kontrolle herstellen lassen und den Wurstverkauf den Metzgern übertragen.

#### Neueste Drahtberichte.

##### Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 5. Dez. vormittags. (Amtlich.)

##### Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Im Frühnebel stießen nach kurzer Artilleriewirkung englische Abteilungen östlich der Straße Albert—Valencourt vor. Sie wurden durch Feuer zurückgewiesen.

Bei nachmittags sich bessernder Sicht wurde der Geschützkampf an der ganzen Somme-front stärker und blieb auch während der Nacht lebhafter als in der letzten Zeit.

Deftlicher Kriegsschauplatz:  
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.  
Südlich der Bahn Tarnopol—Krasne stießen bei Augustowka vergeblich russische Abteilungen gegen ein ihnen jüngst entrissenes Grabenstück vor.  
Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Während erneute Angriffe der Russen am Kapul nordöstlich von Dorna Watra im Putna—Trotoşul- und Uz-Tal ohne jeden Erfolg blieben, haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen an den Vortagen verlorene, für uns wichtige Höhenstellungen im Sturm genommen.

Aus sieben, zum Teil sehr erbitterten Kämpfen blieben am Berch Debrý südlich des Tartarenpasses über 100 Mann und 5 Maschinengewehre, am Monte Kemira (nördlich des Bojtoz-Tales) 350 Gefangene und 8 Maschinengewehre in unserer Hand.  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radensen:

In der Verfolgung den Widerstand feindlicher Nachhutten brechend, hat die 9. Armee die Bahn Bukarest—Targoviste—Pietroşita ostwärts überschritten.

Die Donau-Armee folgte nach ihrem, am Argesul gegen starke zahlenmäßige Ueberlegenheit erfochtenen Sieg, an dem insbesondere die 217. Infanterie-Division rühmlichen Anteil hatte, dem weichenden Feind bis an den Abschnitt mit dem linken Flügel kämpfend darüber hinaus. Der Ostflügel wies in der Donau-Niederung russisch-rumänische Angriffe blutig ab.

Die gestern gemeldete Gefangenenzahl vom 3. Dezember erhöht sich auf 12500 Mann.

Bei der 9. Armee sind noch 2000, bei der Donau-Armee 2500 Mann, letztere 22 Infanterie- und 6 Artillerie-Regimentern angehörend, hinzugekommen.

In der Dobrudscha keine größeren Kampfhandlungen.

##### Mazedonische Front:

Deftlich der Cerna haben sich neue Ge-fechte entwickelt.

Serbische Vorstöße bei Bahovo und Rante an der Moglena-Front sind gescheitert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

### Den Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung betr.

Nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung sind nur diejenigen Korsette bezugscheinfrei, die am 31. Oktober 1916 fertiggestellt waren.

Alle nach dem 31. Oktober 1916 fertiggestellten Korsette müssen vor der Fertigstellung auf der Innenseite am unteren Rande den deutlich sichtbaren unauswaschbaren Stempel „Nach dem 31. Oktober 1916 fertiggestellt“ erhalten. Sofort nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung haben sämtliche Fabrikations-, Großhandels- und Kleinhandelsbetriebe, in denen Korsette auf Lager sind, eine Aufnahme zu machen, in der die bei ihnen lagernden Korsette stück- oder duzendweise einzutragen sind. Das Aufnahmeverzeichnis ist mit Datum und Unterschrift des Inhabers abzuschließen, sorgsam aufzubewahren und den Ueberschneidungspersonen auf Verlangen vorzulegen. Vor Abschluß dieses Aufnahmeverzeichnisses ist der Verkauf von Korsetten verboten. Jedes verkaufte Korsett ist von dem Aufnahmeverzeichnis abzuschreiben.

#### II.

An Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibende (Hausierer, Marktreisende, Kleinhandelsreisende) dürfen Waren, die sie für sich im eigenen Namen erwerben, um sie verarbeitet oder un-  
verarbeitet weiter zu veräußern, ohne Bezugschein geliefert werden.

#### III.

Die genannten Gewerbetreibenden haben ein Einkaufsbuch einzurichten, sorgsam aufzubewahren und während ihres Gewerbebetriebes ständig bei sich zu führen, in das der Verkäufer die an die Schneider, Schneiderinnen oder Wandergewerbetreibenden abzugebenden Waren, soweit sie der Bezugscheinregelung unterworfen sind, unter Angabe von Stückzahl, Maß, Preis und Verkaufstag einzutragen hat. Dem Verkäufer ist verboten, vor Eintragung in das Einkaufsbuch die Ware an die Schneider, Schneiderinnen oder Wandergewerbetreibenden auszuhandigen.

Das Einkaufsbuch ist den mit der Ueberschneidung der Vorschriften in § 11 der Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 betrauten Behörden und Personen jederzeit auf Verlangen vorzulegen und auszuhandigen.

Die Schneider, Schneiderinnen und Wandergewerbetreibenden dürfen bezugscheinpflichtige Waren nur gegen Bezugschein an die Verbraucher veräußern. Das Einkaufsbuch dient zur Ueberschneidung dieser Verpflichtung.

Die Reichsbekleidungsstelle und nach deren näheren Anweisungen die amtlichen Handels-, Handwerks- und Gewerbevertretungen können Ausnahmen von der Bestimmung des Absatz 2 dieses Paragraphen zulassen.

Gleichzeitig machen wir die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß durch die Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 31. Oktober 1916 über Bezugscheine sowie die Ausführungsbekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 31. Oktober 1916 eine wesentliche Verschärfung der bisherigen Bestimmungen über den Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung eingetreten ist. Bezugscheine können künftighin nur in dringendsten Fällen ausgestellt werden.

Durlach den 2. Dezember 1916.

#### Das Bürgermeisteramt.

### Städtischer Verkauf.

#### Gierausgabe

morgen nachmittag an die Buchstaben M, N, O, P und Q.

Donnerstag vormittag an die Buchstaben R, S, Sch, Sp und St.

Durlach den 5. Dezember 1916.

#### Kommunalverband Durlach-Stadt.

### Bündelholz,

aus Scheitholz hergestellt, liefert nur an Kolonialwarenhändler

#### Carl Finkelstein

Bündelholzfabrik Holz- und Kohlenhandlung Karlsruhe, Schützenstraße 59 Telephon 2402.

Schöne, geräumige

### 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und sonstigem reichlichen Zubehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Weingarterstr. 22, 1. St., rechts.

Frau mit Kind sucht kleine 2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in der Nähe der Killisfeldstraße. Angebote mit Preisangabe unter W. R. 409 an den Verlag d. Bl.

## Vereinslazarett.

Bei der Verlosung der Puppenstube fiel der Gewinn auf **Nr. 40**. Gleichzeitig wird gebeten, die bei der ersten Verlosung in der Ausstellung gewonnenen Sachen, sowie die gekauften Gegenstände abzuholen, da für weitere Aufbewahrung nicht gesorgt werden kann.

## Kleinfinderschule.

Freunde und Gönner unserer Kinderschule bitten wir auch dieses Jahr, uns zur Christbescherung der Kleinen ihre milde Unterstützung zukommen zu lassen. Die Gaben wollen gefl. in der Schule selbst oder bei den unierzeichneten Vorstandemitgliedern abgegeben werden:

Herrn Stadtpfarrer Wolfhard.  
Frau Rommel auf dem Schloßle.  
Frau Heuß, Weingarterstraße  
Aufgeweckter Schulentlassener

## Junge

mit guter Handschrift für Registraturarbeiten und Postbesorgung gesucht.  
Maschinenfabrik Grigner, A.G., Durlach.

Ein der Schule entlassenes Mädchen wird zu einem Rinde gesucht. Vorzustellen vormittags von 8-10 Uhr

Pfingstraße 79, 2. Stock.

Ältere unabhängige Frau tagsüber für den Haushalt gesucht  
Lindenstraße 26.

Ein der Schule entlassenes, ehrliches Mädchen wird für Mithilfe im Laden gesucht  
Hauptstr. 62.

Ein der Schule entlassenes Mädchen zur Mithilfe im Haushalt wird sofort gesucht  
Dürbachstr. 36.

Auf sofort wird eine zuverlässige pünktliche Monatsfrau für vor- und nachmittags einige Stunden gesucht  
Fechtstraße 2.

Diejenige Person, welche im breiten Wasen links der Weingarterstraße den Pfing entwendet hat, hat ihn spätestens bis morgen abend auf den Platz zu stellen, andernfalls Anzeige erfolgt.

Karl Friedr. Meier,  
Rägerstraße 20.

## Als Liebesgaben

empfiehlt

Schokolade, Tee- u. Kaffee-Extrakt, Leibbinden, Ohrenschilder, Handwärm-Apparate, Einlegesohlen, Diverse Mittel für Husten und Heiserkeit, rauhe u. angesprungene Haut

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach.

## Bodenseefelchen und Schollen

frisch eingetroffen bei

Osk. Gorenflo, Hofstet.

## Maist-Gans

lebend zu kaufen gesucht Postkarte genügt. Werner,  
Schützenstraße 55, Karlsruhe

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## Anton Leitner

Gießbauarbeiter

für die trostreichen Worte des Herrn Kirchenrat Meyer, der verehrl. Stadtverwaltung, den Mitarbeiterinnen meiner Tochter, sowie für die Kranz- und Blumen Spenden sagen wir unsern besten Dank.

Durlach den 4. Dezember 1916

Amalie Leitner Wtw., geb. Kurz, und Kinder.

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter

## Wilhelmine Kühnle

geb. Zeltmann

gestern früh 1/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach den 5. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Reize.

Gottfried Kühnle, z. Bt. im Feld, u. Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch vorm. 11 Uhr statt.

## Freie Bürgervereinigung Durlach.

Die Bürgerausschussmitglieder der Freien Bürgervereinigung werden hiermit auf **Mittwoch den 6. Dezember**, abends 1/9 Uhr, zu einer wichtigen Besprechung ins Nebenzimmer der Brauerei Genter (Adlerstraße) eingeladen. Der Wichtigkeit der Tagesordnung entsprechend ist vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Vorsitzende.

## Voranzeige!

## Durlach, Gasthaus zur „Blume“.

Dienstag den 12. Dezember 1916, abends 8 Uhr:

## Vaterländisches Konzert

zu Gunsten des Roten Kreuzes,

veranstaltet von Musikdirektor und Komponist Herm. Sonnet

(z. Bt. bei der Train-Ersatz-Abteilung 14).

Mäheres folgt!

## Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig

Mina Schleich, Modes,

Marktplatz — Herrenstr. 7 — Marktplatz.

## Düngerkalk StreuKalk

habe fortwährend auf Lager.

August Wenner, Aue.

Baumaterialien, Tel. 260.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft

Herrenstraße 15, 2. Stock.

## Warzen

beseitigt schnell und schmerzlos Dr. Busch's

Warzenzerstörer, à 40 Pfennig,

Nur in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

## 3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. 420 an den Verlag dieses Blattes.

Grünwettersbach.

## Jagd-Verpachtung.



Nachdem bei der hiesigen Jagdverpachtung am 13. Nov. d. J. der gemeinderätliche Anschlag nicht geboten wurde,

so wird die Jagd hiesiger Gemarkung, bestehend in einem Gesamtflächeninhalt von 610 ha, darunter 165 ha Wald, für die Zeit vom 1. Februar 1917 bis mit 31. Januar 1923 am **Montag den 11. Dezember d. J.**, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause hier nochmals öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.

Der Entwurf des Pachtvertrags liegt zur Einsicht auf dem Rathause offen.

Grünwettersbach, 25. Nov. 1916.

Der Gemeinderat:

Kohrer, Bürgermeister.

Höger, Ratschreiber.



## Photographische Apparate

als willkommene

## Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in großer Auswahl und allen Preislagen

Photo-Haus

Zul. Schaefer, Durlach  
Hauptstraße 4.

## Pelze

bekannt billigst

Plüsch- ) Garnituren  
Krimmer- ) in bester Ausführung.

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe,

Karlsruhe

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.  
— Sonntags offen. —

## Hauschlachtungen

(auch auswärtig) werden pünktlich besorgt durch

G. Gampfer, Metzger.

Durlach, Bäderstraße 8.

Gröningerstraße 50 part. sind 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. K. W. Hofmann,

Karlsruhe, Kaiserstraße 69.

Eine Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör sofort oder später zu vermieten

Aue, Waldhornstr. 74.

Eine große eiserne Kinderbettstelle mit Matratze ist zu verkaufen

Auerstr. 19, 3. St. 1.

## Trauer-Kleider

können Sie für wenig Geld selbst färben mit Reimanns

Stofffarben aus der

Blumendrogerie Zul. Schaefer.

Durlach, Hauptstr. 4, Tel. 296

## Sohlhäume

werden schnellstens angefertigt

Karlsruhe, Lessingstr. 26 III.